

Offenlegung für Windvorrangzone

Repowering Großenbreden/Hohehaus geht voran

■ **Großenbreden/Hohehaus** (nw). Zur Unterstützung der umfassenden nationalen Anstrengungen zur Bewältigung des Klimawandels beabsichtigt die Stadt Marienmünster, der Nutzung der Windenergie im Stadtgebiet mehr Raum zu bieten. Im vorhandenen Windpark Großenbreden/Hohehaus soll, wie die Neue Westfälische mehrfach berichtete, die Möglichkeit geschaffen werden, die bestehenden zehn älteren Windenergieanlagen durch sechs moderne neue Anlagen zu ersetzen. Sie haben eine Gesamthöhe von bis zu 220 Metern. Weiterhin soll durch das Repowering eine Leistungssteigerung im Windpark erreicht werden.

Im vergangenen Jahr war das Repowering der Windvorrangzone Großenbreden/Hohehaus Gesprächsthema vieler Bürger und der politischen Gremien in der Stadt Marienmünster. Das Planungsbüro Enveco hat für die Stadt nunmehr die Unterlagen zur öffentlichen Auslegung der 12. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Marienmünster – „Sondergebiet Nutzung der Windenergie Großenbreden/Hohehaus“ und der Aufstellung des Bebauungsplanes Nummer 1 der Ortschaft Großenbreden erarbeitet.

Jeder Bürger hat die Möglichkeit, während der so-

nannten öffentlichen Auslegung der Pläne bis zum 8. Mai bei der Stadtverwaltung Marienmünster während der Dienststunden die Planunterlagen einzusehen und Anregungen und Bedenken vorzubringen.

Der Auslegung der Änderungsplanung waren ausführliche Erläuterungen der Enveco Energie- und Umweltgutachter Rüdiger Böngeler und Daniel Christen (Landschaftsökologe) im Stadtrat im Februar vorausgegangen. Ihren Prognosen zufolge könnten vor allem die Bürger in Hohehaus vom Repowering profitieren. Bei ihnen werden die Lärmimmissionen um 3 dB(A) gegenüber den bisherigen Anlagen sinken. Das wäre eine Halbierung des Schalls. In allen anderen Bereichen sei mit keiner Erhöhung zu rechnen. Auch bezüglich des Schlagschattens der Rotoren versuchten die Gutachter, die Bedenken der Anwohner zu zerstreuen. Zumutbar seien nach europäischem Recht 30 Schlagschattenstunden pro Jahr. Da in Deutschland die Sonne aber wesentlich weniger scheine als in südlichen Ländern, komme man auf nur acht Stunden jährlich, so Böngeler. Insgesamt sei nach dem Repowering ein „ruhigeres und damit weniger störendes Laufbild“ zu erwarten.

Neue Westfälische Zeitung
08.04.2015

